

Männergesangverein meisterte Krisen

Hiltpoltsteiner Sänger blickten mit einem Jubiläumskonzert auf ihre 140 Jahre währende Geschichte zurück

VON ROLF RIEDEL

Wenn der älteste Ortsverein von Hiltpoltstein ein Jubiläum feiert, gibt es viele Gratulanten. So war es auch beim Männergesangverein Hiltpoltstein 1874, der seinen 140. Geburtstag mit einem großen Jubiläumskonzert in der Schulumhalle beging. Überschrift: „Die schönsten Lieder der Welt – wir singen, was uns gefällt“.

HILTPOLTSTEIN – Zum Jubiläum kamen viele Gäste, darunter die Männerchöre „Frankonia“ aus Gräfenberg, „Frohsinn“ aus Lilling-Sollenberg und „Gemütlichkeit“ aus Geschwand sowie die gemischten Chöre „Cäcilia“ aus Kirchehrenbach und 1881 Osternohe. Dem Hiltpoltsteiner Posaunenchor kam die Rolle zu, die Lieder musikalisch zu flankieren.

Vogel moderierte

Wolfgang Vogel, Vorstandsmitglied des MGV 1874, hatte die Moderation übernommen und dabei die nicht ganz leichte Aufgabe, in einem breit gefächerten Programm die Übersicht zu behalten. Der Vorsitzende der Sängerguppe Oberland und stellvertretende Kreisvorsitzende, Wolfgang Pohl, selbst aktiver Sänger in Gräfenberg, wünschte viele weitere ereignisreiche und erfolgreiche Jahre, wie sie Moderator Vogel aus der Chronik zitierte.

Im 80. Jahr seiner Gründung, 1954, wurde die Vereinsfahne enthüllt, die Patenschaft hatte die Gräfenberger „Frankonia“ übernommen, nachdem der MGV Hiltpoltstein sehr unter den Ereignissen der beiden Kriege gelitten hatte. Mitte der 60er Jahre steuerte der Gesangverein in eine Krise: Nach dem Verlust von Paul Güttler wurde eine Zeit lang ohne Chorleiter gesungen, dann musste kurz vor dem 100. Gründungsfest die Vereinstätigkeit von 1972 bis 1984 sogar ruhen.



Der Männergesangverein 1874 Hiltpoltstein lud ein — und zahlreiche Freunde kamen: Das Jubiläumskonzert wurde so zum großen Erfolg.
Foto: Rolf Riedel

Mit Gunter Schwarz fand sich ein neuer Chorleiter, der Verein lebte von neuem auf. 17 Jahre lang lag die Leitung des Chores in seiner Hand, bis sich 2002 die noch heute agierende Ebeli Arnold fand, um dem Chor neue Impulse zu geben. Die waren beim Auftritt des Jubelvereins noch immer deutlich zu hören.

Die 25 Männer des Gastgebers hatten Reinhard Meys „Über den Wol-

ken“ einstudiert, ein Titel der Kölner Vokal-Pop-Band „Wise Guys“ stand ebenfalls auf dem Programm. 20 Paten aus Gräfenberg hielten es mit klassischem Liedgut aus der Sammlung Ditfurt 1855. Ihre Nachbarn aus Lilling-Sollenberg vom MGV „Frohsinn“ – mit der gleichen Jacket-Farbe ausgestattet – weckten das Fernweh mit einem australischen Buschlied. Neue Töne waren auch von den Nach-

barn aus Osternohe mit dem Musical-Song „Weine nicht um mich Argentinien“ zu hören, während der Gesangverein „Cäcilia“ Kirchehrenbach, mit 34 Mitwirkenden die stärkste Formation, sich zeitgenössischer Literatur bediente. Einen humoristischen Exkurs erlaubten sich die fröhlichen Sänger aus Geschwand mit: „Wir sind die alten Säcke – die Schau auf jedem Sängerfest“.